

2012



**Schriftsteller Leopold von Sacher-Masoch**

# Ukraine und Polen

Schienenkreuzfahrt nach Breslau (Polen), Lemberg (Ukraine) und Krakau (Polen)

Reisenotizen von Christel Probst

## Schienenkreuzfahrt nach Breslau (Polen), Lemberg (Ukraine) und Krakau (Polen) Reisenotizen von Christel

Auch in diesem Jahr machten wir mit dem schönen Nostalgiezug „Classic Courier“ eine Reise. Es begleiteten uns Ursula und Christoph. Barbara und Dietrich konnten leider nicht dabei sein, da Barbara kurz zuvor krank wurde.

Die Städte – zumindest die Altstadt – waren alle sehr schön renoviert, die Hotels sehr zentral gelegen, so dass wir immer zu Fuß zum Stadtbummel gehen konnten. Das Essen war meist gut, ganz besonders im Zug, wie wir es vom Vorjahr gewohnt waren. Auf der langen Fahrt gab es gute Unterhaltung: Lesungen, Film, Andacht, Quiz, Pianospiele im Salonwagen .....



**Classic Courier**

Auch das Wetter hat mitgespielt, trotz vieler Wolken erwischte uns nur zweimal ein heftiger Regenguss.

Unsere Gruppenreiseleiterin Aldona (aus Breslau) nahm uns schon im Zug in Empfang. Sie hat sich rührend von morgens bis abends um die Gruppe gekümmert und stand immer hilfsbereit zur Seite. Auch konnte sie viel – ebenso wie der Hauptreiseleiter Martin Sikorski – über Land und Leute vermitteln. Wie uns bekannt war, wurde jeder Gruppe eine Farbe zugeteilt und die Gruppenleiter hatten einen entsprechend farbigen Schirm. Wir gehörten zur roten Gruppe.

### Freitag, 13. Juli

Um sieben Uhr starteten wir pünktlich vom Münchner Hauptbahnhof über Salzburg, Wien, Brunn nach Breslau. Der Service, auch im Abteil war gut, zu Mittag gab es schwäbische Hochzeitssuppe, Schweinefilet mit Salat und Kässpätzle, als Nachspeise Dorles Windbeutel. Mit unterhaltsamem Programm, guten Gesprächen und ein bisschen Schlaf (immerhin sind wir um halb fünf aufgestanden) verging die Zeit schnell. Die Landschaft war, wie wir es von zu Hause gewohnt sind: Wiesen, Felder, Wälder, Hügel.

Um 21.15 kommen wir bei Abendsonne in Breslau (Wrocław, 650.000 Einwohner) an und beziehen unsere Zimmer für zwei Nächte im modernen, gut ausgestatteten Hotel Qubus.

### Samstag, 14. Juli



**Aula der Leopoldina in Breslau**

Heute haben wir ein volles Programm.

Zunächst drei Stunden Stadtbesichtigung in Breslau.

Mit einem Reisebus fahren wir zur so genannten „Stahlnadel“ – 96 m hoch – und zur Jahrhunderthalle (erbaut zum 100 jährigen Gedenken an die Völkerschlacht in Leipzig), Park mit 400 Fontänen, Zu Fuß geht es weiter zur Markthalle, gotischen Kathedrale auf der Dominsel, Stadtgraben, Statue der Hl. Hedwig. Auch hier gibt es eine

Brücke mit vielen Schlössern, die Verliebte anbringen und den Schlüssel in den Fluss (Oder) werfen. Wir kommen zur Uni und besichtigen die herrliche barocke Aula Leopoldina von 1702 (14.000 Studenten). In der ganzen Stadt begegnen uns kleine Zwerge aus Bronze, die an die als Zwerge verkleideten Studenten der Demos in der 80er Jahren erinnern sollen. Am Rathausplatz stehen viele Häuser mit sehr schönen Fassaden, der bekannte Schweidnitzer Keller ist im Untergeschoß des Rathauses.

Mit einem Lunchpaket versehen treten wir einen Ausflug per Bus ins Riesengebirge an.

In Schweidnitz besuchen wir die Friedenskirche, eine sehr schöne Fachwerkkirche, gebaut nach dem 30jährigen Krieg. Sie ist die größte Holzkirche der Welt mit sehr schöner Orgel, Kanzel und Altar.

Nächstes Ziel ist das Schloss Fürstenstein (nur Außenbesichtigung) gebaut im 14.

Jahrhundert, größtes Schloss in Niederschlesien, tolle Lage. Weiter fahren wir über Hirschberg zur Schneekoppe (1602 m), der höchsten Erhebung im Riesengebirge.

Unterwegs steht in Krummhügel die Besichtigung der norwegischen Stabkirche Wang an, die im Jahr 1844 von einer Gräfin gestiftet wurde.

Das Abendessen gibt es im Restaurant

„Rübezahl“: Sauermilchsuppe mit Ei und Würstchen, Schweinebraten mit Blaukraut, Salat, kl. Kartoffelknödel. Dazu ein hervorragendes Bier.

Unterhalten werden wir durch flotten Gesang und Tanz von fünf in Tracht gekleideten älteren einheimischen Damen. Sehr schön! Nach längerer Fahrt erreichen wir um halb elf unser Hotel und nun wird noch gepackt. Kleines Handgepäck für zwei Tage in der Ukraine, die Koffer werden per Service nach Krakau geschickt.

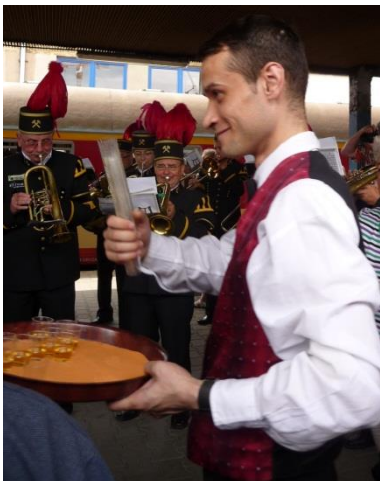


**Stabkirche Wang von 1844 im Riesengebirge**

### Sonntag, 15. Juli

Unsere Diana hat heute einen runden Geburtstag, Per SMS gratulieren wir.

Wir müssen die schöne Stadt und das gute Hotel verlassen. Ein langer Fahrtag über Krakau in die Ukraine liegt vor uns. Frühstück gibt es um 6.15 Uhr, der Zug geht um 7.50. Die Fahrt geht durch Schlesien, Kleinpolen, Galizien. Gegen zehn Uhr ist eine ökumenische Andacht (gestaltet von einer Gruppe aus München-Aubing), anschließend ein Referat über Frederick Chopin mit Piano-Musik von ihm.



In Kattowitz werden wir am Bahnsteig mit Blasmusik und Bärenfang (Likör) empfangen. Nach leckerem Mittagessen (galizische Spargelcremsuppe, gefüllte Poularde, Plunder) genießen wir die Fahrt zur Grenze nach Przemysl. Es ist ein gemütlicher Nachmittag mit relaxen, Wein, Bier und Kaffee. Wir müssen wegen der anderen Spurweite in einen ukrainischen Zug mit Großraumabteilen umsteigen. Die Landschaft verändert sich,



nach großen landwirtschaftlich genutzten Flächen fahren wir nun vorbei an viel Brachland. Die Grenzformalitäten dauern etwas länger (eine gute Stunde), da wir an der EU-Außengrenze sind und die Uhr wird auf osteuropäische Sommerzeit (1 Stunde vor) umgestellt. Die Pässe werden eingesammelt und Beamte mit Hund gehen durch die Abteile.

In Lemberg (Lviv) bringt uns – wie immer – ein Bus zum Hotel Medivale, das wiederum zentral und ruhig liegt und uns sehr gut gefällt. Um 12 Uhr fallen wir in unserem schönen Zimmer in die Betten.



**Oper in Lviv (Lemberg)**

### Montag, 16. Juli

Nach gutem Frühstück beginnen wir um 9 Uhr mit dem kompetenten Reiseführer Wladimir unseren Rundgang durch die Stadt (750.000 Einw., viele Kirchen, viel Kultur). Lviv bedeutet Stadt der Löwen – Name eines galizischen Fürsten. Zunächst gehen wir zum großen Marktplatz mit schönen alten Häusern (44 mit jeweils 3 Fenstern an der Straßenfront) und einer alten

Apotheke, die wir auch innen besichtigen können. In der Mitte des

Platzes steht das Rathaus aus dem 19. Jh. Weiter durch das jüdische Viertel zum Dominikaner-Kloster, Stadtmauer, Haus der Legenden, Statue von Leopold Sacher-Masoch, italienischer Renaissance-Hof mit Schokolade-Museum, zurück zur Südseite des Rathauses, zum kleinen Marktplatz und zum armenischen Viertel. Den Rundgang unterbrechen wir in dem romantischen Lokal „mons pivo“ wo wir schön im Garten sitzen, um das feine Essen zu genießen. Motto des Lokals „in pivo veritas“. Anschließend besichtigen wir die armenische Kathedrale mit tollem Jugendstil. Ein Pater erfreut uns mit sehr schönem Gesang. Dann gehen wir zur Oper, dem Wahrzeichen der Stadt, wunderschön außen und innen. Per Bus fahren wir vorbei an einer riesigen Parkanlage zur griechisch-katholischen St.-Georgs-Kathedrale auf einem Hügel, weiter viele Uni's u. Kirchen, Offiziers-Casino (innen schöne Holzverkleidung), ehemaliges Parlament mit dem Spruch: „Die Heimat schmücken gebildete Leute.“ Auffahrt zum Hohen Schlossberg, von dem wir eine schöne Aussicht haben und leider von einem Regenschauer erwischt werden und somit zurück zum Hotel fahren.



Nach kurzem Relaxen machen wir nochmals einen Spaziergang zum und um den Marktplatz, in einem sehr netten Café werden Postkarten geschrieben und weiter geht es zum Treffen mit der Gruppe zum Abendessen in einem typischen Altstadtlokal. Bei Abendsonne bummeln wir zurück zum Hotel, Frank und Christoph brauchen, wie jeden Abend, noch einen Absacker.

### Dienstag 17. Juli

Es steht wieder ein Fahrtag an, um 7.45 sitzen wir im Zug Richtung Krakau (Kraków, 750.000 Einw.). Nach ca. 3 Std. erreichen wir die Grenze, das gleiche Procedere wie vorgestern und umsteigen in

„unseren“ Classic Courier. Unterwegs blühendes Brachland. Zum

Mittagessen gibt es heute im Zug das polnische Nationalgericht „Bigos“, ein Eintopf mit Sauerkraut, verschiedenem Fleisch, Zwiebel und Pilzen, sehr kräftig und kalorienreich aber sehr gut.

Die Fahrt wird in Lancut unterbrochen zur Schlossbesichtigung (von außen) und dem Besuch der Synagoge (innen). Sie ist prächtig ausgestattet, aber es gibt seit dem Holocaust keine Gemeinde mehr.

Nach weiteren 3 1/2 Std. Fahrt kommen wir pünktlich um 17.31 in einem Vorort von Krakau an, unterwegs wurde die Geschichte vom Krakauer Drachen erzählt.



**Bima in der Synagoge in Lancut**



**Marienkirche – Flügelaltar von Veit Stoß**

Gleich geht's weiter mit einer Busfahrt zur Altstadt, vorbei an Schindlers Fabrik (heute Museum), durch das jüdische Viertel Kazimierz. Ein grüner Gürtel umschließt die Altstadt. Mit unserem Spaziergang beginnen wir bei den Tuchhallen, einem alten Handelshaus am großen Marktplatz (200 x 200 m), weiter zur Marienkirche, einer gotischen Backsteinkirche mit 81 m hohem Turm (m. Türmer).

Wir überqueren den Marktplatz, vorbei am Rathhausturm (das einzige, was vom alten Rathaus noch übrig ist) ins kleine Uni-Viertel, Dominikaner Basilika und Franziskanerkirche mit herrlichen Blumenbildern an den Wänden und tollen Glasfenstern. Weiter vorbei am neuen Rathaus zur Jesuitenkirche Peter und Paul, vor dieser stehen Skulpturen der Apostel, rechts davon die barocke St. Annakirche. Leider kommt ein heftiger Regenschauer über uns, wir verzichten auf den „Wawel“ und gehen an der Weichsel entlang zum Hotel Novotel. Dort warten auf dem schönen Zimmer schon unsere Koffer auf uns.



## Mittwoch 18. Juli

Es steht heute das jüdische Viertel Kazimierz auf dem Plan. Wir beginnen den Rundgang an der alten Synagoge, es schließt sich ein Hotel mit rituellem Bad an, der jüdische Friedhof, die Jakobs-Synagoge (drei der Synagogen sind noch aktiv) und der Obstmarkt. Wir gehen auch durch die kleinen Gassen, in denen der Film „Schindlers Liste“ gedreht wurde und mit einem wunderbaren Klezmer-Konzert wird der Vormittag abgeschlossen.



**Tuchhallen in Krakau**

Anschließend gehen wir nochmals zur Altstadt, stärken uns mit Bratwürsten und besichtigen die wunderschöne Marienkirche. Die Innenausstattung ist großartig, am beeindruckendsten der große Flügelaltar des Nürnberger Künstlers Veit Stöß.

Bummel durch die Tuchhallen, Wawel mit Schloß und Kathedrale mit schönem Chorgestühl,

Hochaltar, Königsgräber. Vom Glockenturm bietet sich eine

schöne Aussicht auf die Stadt, ehe wir zur Drachenhöhle hinunter steigen. Nun ist es schon wieder Zeit, zum Abendessen ins Hotel zurückzukehren.

## 19. Juli

Nach sehr kurzer Nacht gibt es um 5.30 Uhr ein reichliches Frühstück, danach fahren wir zum Hauptbahnhof, wo der Classic Courier auf uns wartet um uns nach München zu fahren.

An Bord gibt es gewohnt gutes Essen und gute Unterhaltung (u.a. zeigt die Köchin wie Piroggen gemacht werden). Nachmittags machen wir – Ursula und ich – beim Kreuzfahrt-Quiz mit und erhalten den ersten Preis (ganz knapp). Auch eine Lesung von J. von Eichendorff wird noch geboten. Und um 20.30 fahren wir pünktlich in den Münchner Hauptbahnhof ein.



Übrigens: Genauere Beschreibungen der Städte, Geschichte usw. gibt es im Photoalbum auf Ausschnitten von der Reiseleitung und vom ADAC.